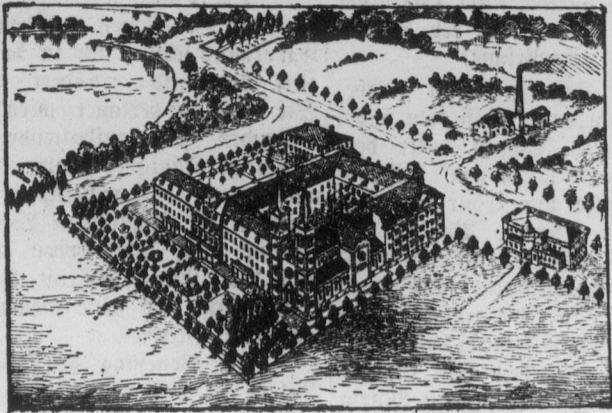


St. John's University



Collegeville, Minnesota

Curse:	Vorzüge:	Bedingungen:
Classische Wissenschaftliche Philosophische Theologische Commerciale Vorbereitungs- Curse Musik Zeichnen Stenographie Typewriting	Prachtvolle und gesunde Lage Leistungsfähige Professoren Ausgezeichnete Accomodationen Gründlich ausgestattet Feines doppeltes Gymnasium Expert athleti- scher Lehrer	Curs, Kost, Logis, Wäsche und Aus- bessern derselben: Vom 5. Sept. bis 1. Feb. \$100 im Voraus. Vom 1. Feb. bis 21. Juni \$100 im Voraus. Studenten wer- den unter 3 Mo- naten nicht aufge- nommen.

Für Katalog usw. wende man sich an The Rev. Director

UNDER BUY

LUSE LAND COMPANY

UNDER SELL

INCORPORATED

Die besten **Ländereien**
 in der **St. Peters Kolonie**

sind zu verkaufen von der
LUSE LAND COMPANY
 Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.
 Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind.

LUSE LAND CO. MUENSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
 Rechtsanwalt für die Imperial Bank
 of Canada.
 Office neben der Imperial Bank.
 Rosythern, Sask.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**
 Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Wapeton und
 West-Superior.
 Reisende finden beste Accomo-
 dation bei civilen Preisen.

die Pulajanen eroberten 14 Gewehre und zwei Revolver. Major Neville, der die regulären Truppen kommandiert, hat eine Kompanie Infanterie nach dem Gefechtsfelde abgeschickt. Es stehen gegen 1000 Pulajanen im Felde.

Das Trockendock „Dewey“, welches am 29. December des vorigen Jahres von den Virginia Capes abgefahren war, ist wohlbehalten in philippinischen Gewässern angekommen. Die erfolgreiche Beförderung des riesigen stählernen Docks nach dem Orte seiner Bestimmung war eine großartige Leistung.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“
 Von P. Fidelis O.S.B.)

Fortsetzung.

So steht also die Religion vor uns nicht nur als der Inbegriff aller Pflichten, die der Mensch naturgemäß seinem Schöpfer gegenüber zu erfüllen hat, sie steht vor uns nicht bloß wie ein strenger Zuchtmeister oder als ein schweres Joch, wie im alten Bunde, sondern sie steht vor uns als die Quelle alles Guten, als die höchste Gnade Gottes, als das Werk der unendlichen Liebe Jesu Christi und der unbegreiflichen Erbarmung der allerheiligsten Dreieinigkeit zu unserem Heile. Sie kann auch genannt werden die heilige Stadt Gottes, das himmlische Jerusalem, das zur Erde herabstieg, gebaut durch die Liebe, welche die drei göttlichen Personen uns erwiesen haben.

Welche große Sünde, welche schmachlicher Undank ist es deswegen, gleichgültig zu sein gegen dieses überaus große Geschenk des Himmels, die hl. Religion! Welche schwere Verantwortung, diese Gabe Gottes zurückzuweisen! Wer so handelt, der beleidigt den ewigen Vater, der alle Menschen selig machen will durch die Religion; er beleidigt den Sohn Gottes, der um unseres Heiles willen vom Himmel gekommen ist, und aus Liebe zu uns die größten Schmerzen und den bittersten Tod erduldet hat; er beleidigt den Heiligen Geist, der stets bereit ist, uns zu heiligen und zum Himmel zu führen. Kein Mensch ist im Stande die Größe des Undanks zu begreifen, dessen jener sich schuldig macht, welcher gegen die Religion gleichgültig ist, und die köstlichste Gabe Gottes von sich weist. Gott steigt vom Himmel auf die Erde herab, der König Himmels und der Erde neigt sich in Liebe zu dem Wurme im Staub, und dieser elende Wurm findet es nicht der Mühe wert, sich zu seinem Herrn zu wenden, ihn zu lieben!

Ist die Gleichgültigkeit in Sachen der Religion ein großes Unrecht bei jedem Menschen, so ist dieses Unrecht noch weit größer, wenn sich dieses Laster bei jenen findet, welche durch die zuvorkommende Liebe Gottes schon Mitglieder der hl. Kirche geworden sind. In ewiger Liebe hat er uns auserwählt. „Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet.“ Ohne daß wir es verdienten, hat er uns von Ewigkeit zu Erben des Himmels auserwählt. Während Millionen Menschen außerhalb der Kirche stehen, hat er uns aus reiner Liebe die Erkenntnis der rechten Religion und die Teilnahme an seinem Reiche gegeben. Wenn ein König ein armes verlassenes Kind von der Straße aufgehoben, an Kindes statt angenommen und erzogen hat, und willens ist, es zu seinem Erben zu machen, und dieses Kind bei voller Erkenntnis dieser uneigennütigen Liebe sich dennoch gleichgültig gegen seinen Wohltäter benimmt, wirst du nicht sagen: Dieses Kind ist höchst undankbar und so großer Liebe unwürdig?

Aber handelt der gleichgültige Christ nicht noch undankbarer gegen Gott? Er

steht Morgens auf und denkt nicht an Gott; er setzt sich an den Tisch und dankt ihm nicht für seine Gaben; es läutet zur Kirche, zur hl. Messe, er achtet nicht darauf, man stellt ihm die Drohungen Gottes vor, er bleibt aber bei allem gleichgültig. Die Strafgerichte, so wie die Belohnungen Gottes machen keinen Eindruck auf ihn. Daher wird Gott ihm zurufen: „Ich kenne deine Werke; Du bist weder kalt noch warm. ... Weil du lau bist, so werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (Off. 3.) Die Gleichgültigkeit führt zur Lauheit. Ach wie viele wandeln auf dieser breiten Straße, ohne daß sie es erkennen, weil der Gleichgültige blind ist!

(Fortsetzung folgt.)

Offizielle Temperatur in Münster vom 23. bis 29. Juli.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
23...	76 49	23...	69 44
24...	72 51	24...	70 45
25...	76 51	25...	75 43
26...	81 52	26...	75 50
27...	76 50	27...	73 51
28...	79 52	28...	75 46
29...	76 50	29...	63 47

Das Wetter der letzten Woche war angenehm warm. Es traten wieder eine Anzahl Regenschauer ein. Das Getreide steht überall, wo es nicht vom Hagel beschädigt wurde, herrlich und verspricht eine reiche Ernte. Der Weizen ist auf einzelnen Feldern mehr als fünf Fuß hoch, jedoch scheint es wegen des vielen Regens mit dem Reifen etwas langsam zu gehen, da der Regen das Getreide fortwährend am Wachsen hält.

Das heilige Kreuzzeichen.

Zur Zeit des Bürgerkrieges am Tage der Schlacht bei Bull Run kam der General Smith mit seiner Division zu spät, um die Tagesparole zu vernehmen. Er sah voraus, daß, wenn er sich den Truppen näherte, er von seinen eigenen Leuten ein ordentliches Feuer bekäme. Um das Heer zu retten, fragte er, ob Jemand bereit wäre, sich zu opfern, um die Anderen zu retten. Ein schmucker Jüngling trat aus der Reihe.

„Weißt Du, was Du tust?“ fragte bedauernd der General.

„Jawohl, Herr General!“

„Man wird Dich zusammenschleppen!“

„Jawohl, Herr General!“

Smith schrieb dann auf ein Stück Papier: „Schickt mir die Tagesparole! General Smith.“ Fertig damit, überreichte er dem braven Soldaten den Zettel. Er dachte, fällt der Bote, so findet man den Zettel.

Der Jüngling näherte sich den Vorposten.

„Halt, wer da?“ ertönte es auf einmal.

„Freunde!“ erwiderte der Bote.

„Die Tagesparole!“ schrie man ihm entgegen.

Doch der Jüngling ging voran ohne zu antworten; alle Gewehrläufe waren auf ihn gerichtet, da machte er schnell ein großes Kreuzzeichen und streckte die Hände gen Himmel. Sofort wurden alle Gewehre bei Fuß gestellt. Das Kreuzzeichen, das der katholische Soldat machte, um sich Gott zu empfehlen, war eben das Zeichen, das Beauregard (ein katholischer General), statt der Parole an jenem Morgen gegeben hatte.